

Eine Kernkompetenz des Fachhandels

Vernetzung von digitalen Systemen in der Zahnarztpraxis

Die IDS hat deutlich gezeigt, was alle längst ahnten: Die Zahnheilkunde der Zukunft ist digital. In weiten Teilen ist sie es bereits jetzt. Das betrifft unsere Kommunikation schon lange, über E-Mail und Internet denkt heute niemand mehr nach. Die Abrechnung erfolgt längst digital, Röntgen und Bildgebung in weiten Bereichen und in zunehmendem Maße sind auch die Antworten auf die Herausforderungen von QM, Hygiene und Dokumentationsvorgaben in den Praxen elektronisch. Papier, Akten und analoge Röntgenbilder wandern zusehends in den Keller.

Berthold Ochmann/Münster

■ **Die EDV ist längst** ein Schlüsselthema in der Zahnarztpraxis und entscheidet mit über Wohl oder Wehe des Unternehmens. Gehen wir also einer wunderbaren digitalen Zukunft entgegen? Die Antwort ist, wie so häufig, ein überzeugtes: Jein.

Ja, denn in jedem der aufgezählten Bereiche ist die Digitalisierung ein

enormer Fortschritt in der täglichen Praxis. Sie macht Informationen überall und schneller verfügbar und stellt eine enorme Erleichterung bei Planung, Diagnose, Therapie und Abrechnung dar – sofern sie gut funktioniert.

Nein, denn die Digitalisierung birgt eine Reihe neuer, teilweise weitreichender Herausforderungen für jede

zahnärztliche Praxis. Diesen Herausforderungen gilt es, sich planvoll zu stellen, um einerseits die digitalen Technologien nicht nur zu haben, sondern diese auch in vollem Umfang zu nutzen und einen echten Effizienzgewinn zu erreichen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Fallstricken, die es zu beachten gilt, wenn sich eine Praxis nicht im Netz der Digitalisierung verstricken will.

Damit aus dem Jein ein klares JA wird, bietet der Dentalfachhandel Lösungen und Hilfestellungen, die weit über die Dienstleistungen eines klassischen Systemhauses hinausgehen, weil die Erfordernisse der zahnärztlichen Praxis als Ganzes betrachtet werden können.

Vernetzung von digitalen Systemen in der Zahnarztpraxis

Hier ist die Integration heterogener IT-Lösungen die entscheidende Herausforderung. Häufig sind bereits Insel-Lösungen für einzelne Aufgaben vorhanden, die jedoch nicht oder nur unzureichend in eine Gesamt-IT-Struktur integriert sind. Hard- und Software sind zu verschiedenen Zeiten und aus unterschiedlichen Bedürfnissen angeschafft worden. Teilweise gibt es unterschied-



liche Hersteller oder Modelle in der Praxis, manche Systeme sind betriebssystemabhängig und daher nur unter bestimmten Voraussetzungen lauffähig. Windows PCs, Apple iMac, iPad und Linux Systeme stehen nebeneinander: Linuxrechner für die DVT-Rekonstruktion, die Apple Workstation für die Bildbearbeitung und der Windows Server für die Client/Server gestützte Datenbank. Das Abrechnungsprogramm, die E-Mail-Software, ein Kalender und die Internetnutzung sind sowieso tägliche Praxis und oftmals tägliche Herausforderung. Durch viele Einzellösungen wird die Datenflut fast unüberschaubar und ist mit manuellen Methoden kaum zu erfassen und auszuwerten.

Besser und einfacher funktioniert das technische Zusammenspiel, wenn alle Informationen an einer zentralen Stelle gesammelt und ausgewertet werden können. Ein Praxisnetzwerk ist alternativlos, eine Praxismanagementsoftware dringend zu empfehlen, um elektronische Patientenakten, Abrechnung, Kommunikation, Röntgenbilder, Arzneimittel Listen, Sterilgüter und vieles mehr zentral zu verwalten. Der Funktionsumfang solcher Softwarelösungen ist nach Bedarf skalierbar und ihre Anschaffung bedarf einer grundlegenden Durchleuchtung der Praxisprozesse.

Eine Praxisverwaltungssoftware muss letztlich nicht alles können, was technisch machbar ist. Sie muss aber die nötigen Verbindungen schaffen können, um die reibungslose Lauffähigkeit und Integration aller Systeme zu gewährleisten. Auch mit Blick auf zukünftige Entwicklungen.

Eine intensive Kenntnis der verschiedenen Systeme ist hierzu unabdingbar. Enger Kontakt zur Dentalindustrie und ständige Schulungen der IT-Spezialisten zu diesen komplexen Themen sind die Voraussetzungen, um zuverlässige Lösungen anzubieten. Voraussetzungen, die letztlich nur der fachkundige Dentalfachhandel mitbringt.

Hardware in der Zahnarztpraxis

Ebenso unerlässlich für eine fachkundige IT-Beratung und die Vernetzung einer zahnärztlichen Praxis sind die genauen Kenntnisse der eingesetzten Hardware. Dazu gehört selbstverständlich Spezialhardware, wie etwa Befun-

dungsmonitore, die digitale Röntgenbilder in allen Graustufen darstellen können. Ein ungeeigneter Monitor kann ganze Graustufenwerte und damit relevante Informationen verfälschen, im schlimmsten Fall kann es zu Diagnosefehlern kommen.

Dazu gehören aber ebenso alte EDV-Systeme, die oft problemlos seit über zehn Jahren eigenständig laufen und die nun in ein modernes Netzwerk integriert werden sollen. Mittels geeigneter Speziallösungen kann das sehr zuverlässig gelingen. Solches Praxiswissen basiert immer auf jahrelanger Erfahrung mit den Anforderungen einer Zahnarztpraxis, die der Dentalfachhandel aus der täglichen Praxis mitbringt.

Datensicherheit und Datensicherung

Die gefährlichsten Fallstricke in einer digitalisierten Zahnarztpraxis liegen aber eindeutig in den Bereichen Datensicherheit und Datensicherung. Nach § 9 BDSG sind technische und organisatorische Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Anforderungen zum Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten. Gerade die Digitalisierung der Patientenakten ist also ohne professionelle Begleitung ein rechtlich heißes Eisen, erst recht in einer Zeit, in der Datenskandale beinahe täglich durch die Presse gehen.

Finanziell gefährlich kann das Thema Datensicherung werden. Wenn im Rahmen einer Kassenprüfung oder bei der Quartalsabrechnung Leistungsdaten nicht oder nur unvollständig vorliegen, können schlimmstenfalls ernste finanzielle Einbußen die Folge sein. Professionell sollte die Datensicherung vor allem sein, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, gerade dort, wo systemtaugliche Lösungen im Einsatz sind, etwa bei CEREC, Freecorder oder dem Einzelplatz-PC im Chefbüro.

Eine sauber und umfassend vernetzte Praxis mit einer zentralen Datensicherung schafft für alle Bereiche Sicherheit und ist eine Investition in Ihre persönliche Zukunft. Nach dem Notfall „Daten-crash“ ist es häufig zu spät.

Service, Wartung – Zukunft Cloud Computing?

Schnelle und einfache Hilfe bei Problemen bedeuten in der IT von heute keine teuren Anfahrtkosten oder lange

Wartezeiten mehr. Per Fernwartung können viele Probleme, Updates oder Wartungen auch ohne dauerhafte Zugriffserlaubnis auf den eigenen Rechner gelöst werden. Es ist beim ersten Versuch zwar etwas gewöhnungsbedürftig, wenn der Rechner ein geisterhaftes Eigenleben zu entwickeln scheint. Aber gegenüber der vertrauten

Lösung, dem IT-Techniker vor Ort, deutlich schneller, komfortabler und kostengünstiger.

Dem gleichen Ansatz folgt letztlich das Stichwort cloud computing. Hier zeichnet sich die Antwort auf viele der oben beschriebenen Fragen ab. Beim cloud computing wird ein Teil der digitalen Infrastruktur nicht mehr durch einen eigenen Praxisserver, sondern von einem Hochleistungsrechenzentrum bereitgestellt. Datensicherung, Softwareinstallation und Updatefragen werden an einen spezialisierten Dienstleister außerhalb der Praxis abgegeben. Technisch eine ideale Lösung. Datenschutzrechtlich heute zumindest für Zahnärzte in Deutschland noch Science Fiction. Aber das waren handliche Geräte zum Telefonieren, Fotografieren, Termine verwalten, Musik hören, im Internet surfen oder durch fremde Städte navigieren vor zehn Jahren auch noch.

Fragen Sie die IT-Spezialisten Ihres Dentalfachhandels nach den Möglichkeiten, Ihre Praxis für die digitale Zukunft aufzustellen – besser heute als morgen. <<

„Der Dentalfachhandel bietet Lösungen, die über den Service eines klassischen Systemhauses hinausgehen.“

>> KONTAKT

NWD Systemhaus
Berthold Ochmann
Tel.: 02 51/76 07 0
E-Mail: berthold.ochmann@nwdent.de
www.nwd.de